



Getrimmte Inflation

Um die Inflation zu senken, könnte man einfach ihre Berechnung ändern.



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins **MÄRKTE & ZERTIFIKATE** von BNP Paribas Zertifikate. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 17 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Was tun, wenn die Inflation zu hoch ist? „Zinsen anheben“, so lautet eine mögliche und plausible Antwort. Oder man ändert einfach die Berechnung der Inflation, und zwar so, dass sie niedriger ausfällt. Auch das ist möglich. Zumindest scheint man darüber in den USA nachzudenken. Hört sich natürlich „falsch“ an, keine Frage, zumal in der aktuellen politischen Situation. Wir erinnern uns, im November wird in den USA gewählt, und den Republikanern droht eine Niederlage, was auch an der relativ hohen Inflation von derzeit 3,5 Prozent liegen könnte.

Aber, und da sind wir schon mittendrin in der Diskussion, diese 3,5 Prozent sind eben nur eine Variante. Mehrere Kennzahlen und unterschiedliche Berechnungsmethoden konkurrieren und kommen zum Teil zu völlig unterschiedlichen Ergebnissen. Die erwähnten 3,5 Prozent, das ist der Konsumentenpreisindex, kurz CPI. Der wird berechnet, indem ein Warenkorb zugrunde gelegt wird, für den ein durchschnittlicher Haushalt Geld ausgibt. Die Veränderungen werden durch Befragungen der Haushalte ermittelt. Hört sich sinnvoll an, hat aber Fehlerquellen. So kommen die Verantwortlichen mit den Befragungen teilweise nicht hinterher, was dazu führt,

dass Preisveränderungen zu spät erkannt werden. Der CPI konkurriert deswegen mit dem PCE, der die persönlichen Konsumausgaben erfasst. In diesen fließen auch Unternehmensdaten ein. Der PCE gilt als aktueller und umfassender als der CPI. Zuletzt lag der PCE jedoch bei 4,1 Prozent, also über dem CPI.

Aber auch der PCE steht in der Kritik, da Preisausreißern eine zu hohe Bedeutung beigemessen wird, sagen Kritiker. Deswegen wird über die Einführung eines „bereinigten“ Indikators nachgedacht, eines „Trimmed Mean“. Dabei werden bei der Berechnung die Warengruppen mit den höchsten Preisveränderungen ausgeschlossen. Würde man diese Berechnung ansetzen, hätte die Inflation zuletzt bei nur noch 2,4 Prozent gelegen, statt 3,5 oder gar 4,1 Prozent. Es gibt sogar Überlegungen, Trimmed Mean so weit zu „trimmen“, dass die Inflation noch niedriger ausfällt und es der US-Notenbank damit erlauben könnte, die Zinsen in der aktuellen Situation zu senken, was sich US-Präsident Donald Trump angesichts der bevorstehenden Wahl sehr wünscht.

Damit wir uns nicht falsch verstehen, das mit der Inflationsberechnung ist in der Tat ein Problem. Die „eine“ Inflation gibt es nicht. Man kann also berechtigterweise über Veränderungen nachdenken. Dass diese dann aber zugunsten der regierenden Partei ausfallen, hat natürlich einen üblen Beigeschmack. Interessant wird auch, wie die Konsumenten auf solche Veränderungen reagieren. Trimmed Mean ändert ja nichts daran, dass das Tanken teurer geworden ist. Und die Börse? Über Zinssenkungen würde man sich schon freuen, aber die Glaubwürdigkeit der Notenbank ist ebenso wichtig. ■

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

UNTERNEHMENSMELDUNGEN

03.08.26	Berkshire Hathaway, Palantir, Marriott, Vertex Pharmaceuticals, Mitsubishi Corp.
03.08.26	Tyson Foods, Nissan Motor, Diamondback Energy, ONEOK, Williams Companies
04.08.26	AMD, Booking Holdings, BP, Caterpillar, McDonald's
04.08.26	Bayer, HSBC, Pfizer, Merck & Co., Arista Networks
05.08.26	Uber, Walt Disney, Shopify, MercadoLibre, AppLovin
05.08.26	Novo Nordisk, Siemens Energy, Infineon, DoorDash, Occidental Petroleum
06.08.26	Siemens, Rheinmetall, Deutsche Telekom, Airbnb, Datadog
06.08.26	ConocoPhillips, Swiss Re, Zurich Insurance, Warner Bros. Discovery, The Trade Desk
07.08.26	Allianz, Munich Re, Daimler Truck, Take-Two, Porsche Automobil Holding
07.08.26	State Bank of India, Inpex, Kawasaki Heavy Industries, Eutelsat, Under Armour

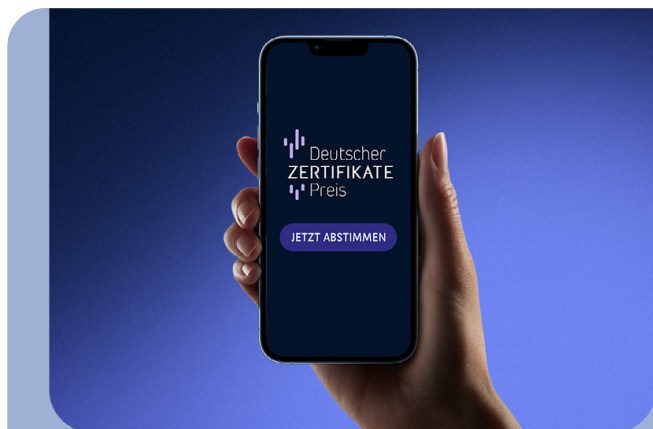
VOLKSWIRTSCHAFTSMELDUNGEN

03.08.26	CN	RatingDog EMI – verarbeitendes Gewerbe
03.08.26	DE	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
03.08.26	US	ISM-EMI – verarbeitendes Gewerbe
05.08.26	CN	RatingDog EMI – Dienstleistungen
05.08.26	US	ADP-Beschäftigungsänderung
05.08.26	US	ISM-EMI – Dienstleistungen
06.08.26	EU	Einzelhandelsumsätze der Eurozone (Jahr)
07.08.26	US	Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft
07.08.26	US	Durchschnittliche Stundenlöhne (Monat/Jahr)
09.08.26	CN	Verbraucherpreisindex (Jahr)

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpparibas.de.

Harry und der Baron

Da ist er wieder: Der Baron. Trader Oliver Baron, bekannt unter anderem als Autor des täglichen dailyUS-Newsletters, wird am kommenden Montag Special Guest in der Charttechnik-Sendung „Rendezvous mit Harry“ sein. Der Finanzjournalist ist seit 2007 als Experte für stock3 tätig und hat einen Schwerpunkt auf Strategien für den Erfolg. Mehr dazu am kommenden Montag, wenn Baron sich zu Trader Harald Weygand in die Sendung begibt. Start ist wie gewohnt um 19 Uhr, zu sehen auf YouTube. Alle Informationen unter www.rendezvousmitharry.de



Ist BNP Paribas Ihr Lieblingsemitter?

ABSTIMMEN & IPHONE GEWINNEN

JETZT ABSTIMMEN

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch,
Olaf Hordenbach, Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony
Wróbel; excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: istock.com, envato.com

Konzeption: Carolin Schubert

Redaktionsschluss: 31. Juli 2026
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Im Belastungstest

Die an Fahrt verlierende KI-Rally macht dem Nasdaq 100 zu schaffen

Anleger benötigen beim Nasdaq 100 derzeit gute Nerven. Notierte das Technologie-Marktbarometer Anfang Juli noch bei rund 30.000 Zählern, rückte am Mittwoch die 27.000-Punkte-Marke gefährlich nahe. Viele Anleger nehmen aktuell Gewinne mit und hinterfragen zunehmend, ob die enormen Investitionen in Künstliche Intelligenz tatsächlich schnell genug zusätzliche Gewinne generieren. Die Bewertungen vieler Technologiewerte setzen jedenfalls ein anhaltend hohes Gewinnwachstum voraus. Entsprechend empfindlich reagiert der Markt, wenn Zweifel an der Nachhaltigkeit der milliardenschweren Investitionsprogramme aufkommen.



Fed sorgt für neue Nervosität

Ebenso sensibel reagiert der Nasdaq 100 auf geldpolitische Nachrichten. Das jüngste Beispiel: Die US-Notenbank beließ die Leitzinsen in der Spanne von 3,5 bis 3,75 Prozent. Unmittelbar nach der Verkündung der Entscheidung legte der Nasdaq 100 rund 1 Prozent zu, um dann in der verbliebenen Stunde bis zum Handelsschluss knapp 3 Prozent seines Wertes zu verlieren. Belastend wirkte wohl vor allem, dass die Zinsentscheidung nicht einstimmig fiel. Drei Fed-Gouverneure stimmten gegen die Zinspause – was Anleger

befürchten lässt, dass die Fed im September die Zinsen erhöhen könnte. Am Terminmarkt wird eine Zinserhöhung inzwischen mit einer Wahrscheinlichkeit von rund 66 Prozent eingepreist. Grundlage ist das CME FedWatch-Tool, das aus den Kursen von Fed Funds Futures die Erwartungen der Marktteilnehmer an die nächsten Zinsentscheidungen der US-Notenbank ableitet. Der aktuelle Nasdaq-Rücksetzer muss noch nicht das Ende der Tech-Rally bedeuten. Er zeigt aber, wie hoch die Erwartungen mittlerweile sind.

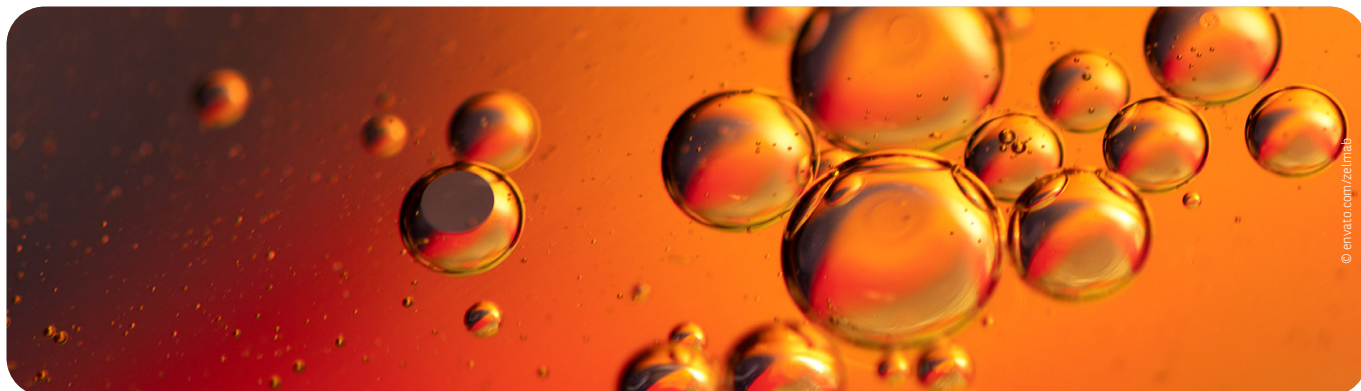
AKTIENINDIZES (INDUSTRIE- UND SCHWELLENLÄNDER)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	25.840,11	3,84	5,51	66,23
MDAX	Deutschland	32.479,77	2,20	6,08	-7,59
TecDAX	Deutschland	3.855,18	4,20	6,43	4,72
Euro STOXX 50	Europa	6.409,15	2,74	10,57	56,73
CAC 40	Frankreich	8.555,13	2,92	4,98	29,37
IBEX 35	Spanien	19.903,83	2,61	15,00	129,42
FTSE MIB	Italien	52.436,00	1,63	16,67	106,74
FTSE 100	Großbritannien	10.964,61	2,90	10,40	55,92
SMI	Schweiz	14.519,90	1,79	9,44	19,83
ATX	Österreich	6.485,48	0,33	21,76	86,32
Dow Jones	USA	52.208,06	0,96	8,62	49,44
NASDAQ 100	USA	28.106,35	-1,22	11,31	87,88
S&P 500	USA	7.437,63	0,40	8,65	69,22
Russell 2000	USA	2.944,97	0,10	18,66	32,28
Nikkei 225	Japan	64.254,00	-0,49	27,64	135,50
Hang Seng	Hongkong	25.849,50	3,80	0,85	-0,43
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	1.665,58	2,23	18,60	30,35

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 31.07.2026; 09:20 Uhr

Öl im geopolitischen Spagat gefangen

Am Ölmarkt wird die Volatilität zum ständigen Begleiter



Die Schwankungen an den Ölmärkten haben zuletzt deutlich zugenommen. So verbilligte sich über das vergangene Wochenende die Nordseesorte Brent um mehr als 13 Prozent auf rund 85 Dollar je Barrel, während US-amerikanisches WTI von gut 90 auf rund 82 Dollar je Fass abrutschte. Auslöser war die zwischenzeitliche Waffenruhe am Golf nach 13 aufeinanderfolgenden Tagen mit Angriffen. Als es am Dienstag zu neuen iranischen Angriffen auf US-Stützpunkte in der Golfregion kam, wurde der Abwärtstrend jäh beendet: Binnen zwei Tagen zogen die Preise für Brent und WTI um rund 10 Prozent an. Erschwerend kommt hinzu, dass Teheran mit Hilfe der Huthi-Milizen nun auch noch den südlichen Zugang ins Rote Meer blockiert – und damit eine wichtige Ausweichroute für saudisches Öl in Richtung Asien. Der Konflikt am Persischen Golf bleibt damit aktuell wohl der wichtigste Taktge-

ber für die Preise des wichtigsten Schmierstoffs der Weltwirtschaft. Ein Grund, warum die Ölpreise zumindest bislang noch nicht ihre Hochs von Anfang April erreicht haben, dürfte China sein. Schließlich sind die Ölimporte nach Kriegsstart von 12 Millionen unter 7 Millionen Fass pro Tag gefallen.

US-Ölreserven auf historischem Tief

Zugleich fördern einige Produzenten wegen der höheren Preise mehr Öl, allen voran in den USA, Brasilien und Kanada. Die Crux: Trotz höherer US-Förderung sind die strategischen Reserven so niedrig wie seit 1983 nicht mehr. Um Lieferengpässe infolge des Konflikts und der Blockade der Straße von Hormus abzufedern, genehmigte die Trump-Regierung im März die Freigabe von 172 Millionen Barrel – rund 105 Millionen sind bereits auf den Markt gelangt.

ROHSTOFFE (ENERGIE & METALLE)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Okt	85,54	-14,19	40,44	45,43
WTI Crude Oil	Okt	79,47	-12,89	38,91	48,74
Gold	Kasse	4.075,17	1,06	-5,70	153,43
Silber	Kasse	58,21	0,71	-18,86	217,20
Platin	Kasse	1.639,27	3,23	-25,30	67,64
Palladium	Kasse	1.299,69	4,95	-20,05	-51,69
Kupfer (Comex)	Sep	6,49	2,42	13,69	150,39
Kupfer (LME)	3 Monate	13.810,53	1,31	10,79	141,11
Aluminium (LME)	Sep	3.190,15	0,42	6,48	86,29
Nickel (LME)	Sep	17.302,38	-0,57	3,72	35,84
Zink (LME)	Sep	3.609,95	0,60	15,64	70,48

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmcgroup.com; Stand: 31.07.2026; 09:20 Uhr

Doppelter Gegenwind für die Inselwährung

Weshalb das Pfund an Gewicht verlieren könnte



© iStock.com/Zma188

Seit seinem Mitte Juli markierten 12-Monats-Tief bei 0,8467 Pfund hat der Euro um rund 1,5 Prozent aufgewertet. Zuvor hatte die Hoffnung auf einen wirtschaftspolitischen Neustart unter dem neuen britischen Premierminister Andy Burnham, der am 20. Juli die Regierungsgeschäfte übernommen hat, das Pfund beflügelt.

Der reibungslose Machtwechsel – viele Beobachter hatten mit einem längeren Ringen um die Nachfolge des früheren Premierministers Keir Starmer gerechnet – sorgte zunächst für Erleichterung und verlieh dem Pfund zusätzlichen Rückenwind.

Zwischen Schulden und Wachstumsschwäche

Mit dem politischen Neustart sind die wirtschaftlichen Baustellen im Vereinigten Königreich aber nicht aus der Welt geschafft. Die fiskalische Situation bleibt angespannt: Die britische Neuverschuldung läuft aus dem Ruder, während die Refinanzierungskosten einen immer größeren Teil des Staatshaushalts verschlingen. Auch die Gesamtwirtschaft bleibt fragil: Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im Mai nur um 0,1 Prozent nach einem Rückgang von 0,1 Prozent im April, während die Arbeitslosigkeit bei 4,9 Prozent verharrte. Die Bank of England dürfte daher Zinserhöhungen vermeiden, um das ohnehin recht schwache Wachstum nicht abzuwürgen. Gleichzeitig könnte die Europäische Zentralbank die Zinsen auf ihrer nächsten Sitzung weiter anheben. Damit würde der Zinsvorteil des Pfunds gegenüber dem Euro schrumpfen – und das wiederum würde die Gemeinschaftswährung attraktiver machen.

WÄHRUNGEN UND ANLEIHEN

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1515	1,12	-2,02	-2,99
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8561	0,18	-1,79	0,29
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9290	-0,10	-0,20	-13,56
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	54,7682	1,50	8,30	447,05
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	18,9970	-0,67	-2,05	9,90
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6380	0,47	-6,94	1,35
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	184,7000	-0,95	0,37	41,85

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	124,75	0,35	-2,23	-29,35	3,16
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	87,08	1,11	-4,70	-32,91	4,98
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	116,54	0,49	-3,00	-24,46	3,98
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	117,52	0,50	-2,54	-27,49	3,94
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	108,61	0,43	-3,41	-19,22	4,65
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	109,63	0,15	-5,16	-33,44	5,19
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	126,99	0,11	-4,16	-16,62	2,80

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 31.07.2026; 09:20 Uhr

Nachhaltig investieren

Hitze testet auch die Widerstandsfähigkeit von Unternehmen



Matthias Niklowitz ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Selbst wer keinen Wetterbericht für Europa liest, ist bezüglich der Hitzewelle seit Juni auf dem Laufenden: Im Vergleich zum Vorjahr hat die Erwähnung des Begriffs „extreme Hitze“ in Unternehmensabschlüssen und Medienmitteilungen in den vergangenen zwei Monaten um 80 Prozent zugenommen, wie die Analysten der Investmentbank Jefferies ermittelt haben.

Für Firmen ist extreme Hitze ein Risiko für den laufenden Betrieb und für die Finanzen, sie beeinflusst Lieferketten und die Produktivität. Der niedrige Wasserstand des Rheins beispielsweise verteuert den Transport von Massengütern. Der große französische Versorger EDF musste drei Kernkraftwerke aufgrund zu niedrigen Wasserstands in den Flüssen abstellen, bei weiteren musste die Leistung reduziert werden. Hapag-Lloyd berichtete von zu heiß gewordener Ausrüstung in Häfen, was die Be- und Entladung der Schiffe verzögerte. Hier führte man zusätzliche „Hydration Breaks“ für das Personal ein. Oder DHL: Diese Firma gibt dem Personal spezielle Kühlboxen und Schutz gegen die intensive Sonnenstrahlung mit auf die Lieferrunden. Auch Versorger wie E.ON oder Stahlhersteller wie Thyssenkrupp stellen den Mitarbeitenden zusätzlich Schatten und Getränke zur Verfügung. Gravierende Auswirkungen haben die großen Waldbrände in Spanien und Frankreich: Landwirtschaft, Tourismus, Versicherungsgesellschaften, aber auch Versorger, Bauunternehmen und Supermarktketten spüren die Auswirkungen direkt.

Vielerorts spricht man von Anpassungs- und Ausweichstrategien. Wenn Flüsse zu wenig Wasser haben, weicht man bevorzugt auf die Bahn aus, falls diese noch Kapazitäten hat (und auch hier ist große Hitze ein Problem für die Infrastruktur). Ansonsten steht noch der teure und aufwendige Straßentransport als Alternative bereit. So oder so – die Logistikkosten steigen, was oft zulasten der Margen geht, wenn Firmen die gestiegenen Ausgaben nicht auf die Preise umwälzen können. Es gibt auch einige Branchen, die traditionell vom Sommergeschäft profitieren. Bekannt ist das Beispiel der Bierbrauereien, die allerdings seit einigen Jahren eine Abnahme dieses Musters verzeichnen. Viele Menschen trinken weniger Alkohol, und in einigen größeren europäischen Ländern gab es im Juni und Juli rein Fußball-WM-technisch wenig zu feiern. Hersteller von Klimaanlage verzeichnen dagegen sehr gute Geschäfte in Europa, und Firmen, die Ausrüstung für die direkten und indirekten Auswirkungen von Großbränden liefern, haben in diesem Jahr den MSCI World Index um 6 Prozent und den für Europa relevanten STOXX Europe 600 um 8 Prozent geschlagen.

Und auch die Europäische Zentralbank EZB verfolgt die Entwicklung: Seit Mitte Juni müssen Banken neue Klimafaktoren wie Brände und Hitzewellen in ihren Risikoberechnungen und ihrer Kreditvergabe berücksichtigen. Kernpunkt sind Limits für Kredite, wenn dafür Firmenanleihen als Sicherheiten eingesetzt werden. Firmen, die resilient aufgestellt sind und die über alternative Lieferwege verfügen, haben hierbei größere Spielräume.



BNP PARIBAS UND ESG

>> BNP Paribas entwickelt zusammen mit dem französischen Renten-Reservefonds FRR einen europäischen Klima-Aktienindex. Dieser orientiert sich an den Klima- und Nachhaltigkeitszielen der UN und soll die Grundlage für nachhaltige Finanzanlagen zunächst bei dieser Einrichtung und auch für interessierte Dritte werden. Berücksichtigt werden auch Unternehmen, die sich erst in der Umstellung Richtung Klimaneutralität bewegen. <<

RECHTLICHE HINWEISE

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.